

Besitzungs-Preis

In der Hauptausgabe oder deren Ausgaben fallen abgebühlte: vierzehntäglich 40 Pfg., bei zweimaliger höherer Auflistung und Post 4.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzehntäglich 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreis.

Redaktion und Expedition:

Sachsenstrasse 8.

Bernhardstrasse 100 und 222.

Gutescheine:

Alfred Giese, Buchdrucker, Universitätsstrasse 8, 2. Stock, Rittergasse 14, u. Königsstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Universitätsstrasse 84.

Bernhardstrasse 1 und 1 Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Lüder, Herzl, Seite Hofbuchhandlung, Altonaerstrasse 10.

Bernhardstrasse 100.

Bernhardstrasse 1 und VI Nr. 4003.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 145.

Sonnabend den 21. März 1903.

Mit dem heutigen Tage verlegten wir unsere
Dresdener Hauptfiliale

nach

Dresden-L. Marienstrasse 34, I.

Wir bitten, Abonnements- und Inserataufträge aus Dresden dorthin gelangen zu lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Die
bevorstehenden Reichstagswahlen in Berlin.

Es versteht sich von selbst, daß die Wahlen in der Reichshauptstadt, in der sich das politische und speziell auch das parlamentarische Leben Deutschlands konzentriert, ein besonderes Interesse in Aufschwung nehmen. Nachdem der Aufmarsch der Parteien sich so ziemlich vollzogen hat, kann man wohl die Aussichten derselben in dem gegenwärtigen Wahlkampf beurteilen.

Die Wahlen des Jahres 1888 ließen zum letzten Male das fortschrittliche Vieruntertum Berlin auf der ganzen Linie über die Sozialdemokratie siegen. Bei den Wahlen von 1888 aber gelangten bereits zwei Wahlkreise in den Besitz der Sozialdemokratie und mehrere andere wurden von ihr fast bedrängt, sobald der Übergang dieser Kreise an den sozialen Radikalismus nur eine Frage der Zeit schien. Im Jahre 1893 gelang es denn auch den Sozialdemokratien, nicht weniger als 5 von den 6 Berliner Reichstagswahlkreisen in ihren Besitz zu bringen.

Merkwürdigweise brachten die letzten allgemeinen Wahlen vom Jahre 1898 den Sozialdemokraten Berlin eine beträchtliche Entwicklung, während doch sonst im Reiche bei diesen Wahlen die Sozialdemokratie an Stimmengewicht und an Mandaten zunahm. Wohl vermehrte sich die sozialdemokratische Stimmenzahl im 4. und im 6. Wahlkreis, den beiden Hochburgen dieser Partei, abermals; dafür aber ging die Stimmenzahl im 1. Wahlkreis um 400, im 2. um ebensoviel, im 3. sogar um 1000 zurück. Der 2. und der 5. Wahlkreis, von den Sozialdemokraten bei den Wahlen von 1888 erobert, wurden in der Stichwahl von den Fortschrittlern zurückgewonnen.

Es wäre aber verfehlt, aus dem vergleichsweise günstigen Abschneiden des Vieruntertums bei den letzten allgemeinen Wahlen schließen zu wollen, daß die Sozialdemokratie ihre gute Zeit in Berlin hinter sich habe. Schon bei einer im 2. Wahlkreis notwendig gewordenen Erstwahl gelangte dieser Kreis wiederum, und zwar im ersten Wahlgange, in den Besitz der Sozialdemokratie, sobald diese am Schlusse der Sitzungssperiode über 4 von den 6 Berliner Mandaten verfügte. Auch bei der Zwischenzeit stattgehabten Stadtvorberneimungen der III. Abteilung — nur in dieser kommt die Sozialdemokratie in Frage — zeigte es sich, daß die sozialdemokratische Hochstule in Berlin durchaus nicht im Aufschwung begriffen ist.

Im 1. Berliner Wahlkreis durfte allerdings auch diesmal wieder der freiliniige Bewerber siegen, obwohl der wegen hohen Alters zurücktrete populäre Stadtvorberneimlicher Dr. Wagner da nicht wieder kandidiert. Durch den massenhaften Bau von Geschäftshäusern an Stelle von Wohnhäusern in diesem Wahlkreis teilweise liegen die Niedermagazine von Wertheim und Tief im Bereich des 1. Wahlkreises; hat die Entwicklung des Wahlkreises weitere Fortschritte gemacht, vornehmlich auf Kosten der Sozialdemokratie, da sehr viele Häuserhäuser verbrannten sind. In allen übrigen Wahlkreisen aber stehen die Chancen der Sozialdemokratie ausgezeichnet. Im 4. und im 6. Wahlkreis liegen sie seit langer Zeit im ersten Wahlgange, im 2. dienten sie diesmal ebenfalls, wie schon bei der Erstwahl, ohne sich erst einer Stichwahl unterzuhören zu müssen, siegen. Auch im 3. und im 5. Wahlkreis ist ihr Sieg höchst wahrscheinlich; den 3. Kreis haben sie schon bei den letzten allgemeinen Wahlen behaupten können und im 5. siegte der bürgerliche Bewerber in der Stichwahl nur mit der Zusammensetzung von 38 Stimmen. Wäre die Wahl des Stadtvorberneimers Dr. W. wie die Sozialdemokratie es verlangte, für ungültig erklärt worden, so wäre der Wahlkreis vornehmlich ihnen während der gegenwärtigen Sitzungssperiode an die Sozialdemokratie zurückgefallen.

Um und für sich wäre es durchaus nicht ausgeschlossen, außer dem 1. Wahlkreis auch den 2., 3. und 5. gegen die Sozialdemokratie zu halten; aber dann müßten erstens die bürgerlichen Parteien vor voneinander zusammengehen und zweitens müßten sie andere Persönlichkeiten als Kandidaten haben. Bedenkt man, daß die Fortschrittkräfte in Berlin Männer wie Alexander Meyer, Ludwig Löwe, Böckow, Schulze-Delitzsch, Zander-Tarwitzki u. a. ausspielen könnten, so würden Kampf, Streitkrieg, Zweikampf u. s. w. ebensoviel doch recht schwierig.

Und die sogenannte konservative Bewegung, die früher Männer wie Molte, Adolf Wagner, Röder, Schley aufstellte, muß sich jetzt mit den Reichsdamnwälten Ulrich und Hahn und dem Berliner der "Staatsbürger-Abg." Brühl begnügen. Auf der andern Seite hat die Sozialdemokratie zwar den bis zu seinem Tode immer in Berlin gewählten Siebknecht als "Arenomerkandidaten" verloren, aber an dem Reichsdamnwale Deine eine jüngere Kraft gewonnen, die dem alten Siebknecht an Intelligenz, Erfahrung und Weisheit wohl überlegen ist.

Man sollte eigentlich meinen, daß die bürgerlichen Parteien ihre Ehre darin sehen müßten, in der Reichshauptstadt ihre allerbesten Namen in die Waagschale zu werfen. Das ist sie mit der Auseinandersetzung von Reichstagswahlkreisen begnügt, bemüht, daß sie selbst wenig Hoffnung auf den Erfolg seien, und dieses Eingeständnis bedeutet schon den halben Sieg für die Sozialdemokratie.

Superintendent D. Meyer-Zwickau contra „Norddeutsche Allgemeine“.

In dem im unteren gestrichenen Morgenblatt beprochenen Artikel der "Norddeutschen Allgemeine", der den höchst verunglimmten Versuch unternimmt, die beabsichtigte Aufhebung des § 2 des Reichstagsgesetzes als durchaus harmlos erscheinen zu lassen, war auch Bezug genommen auf eine inzwischen abgehaltene Protestversammlung und einen in ihr von "einem Superintendente" gehaltenen Vortrag. Wir untersuchen es, auf diesen Teil des Artikels einzugehen, weil wir annehmen, daß der angesprochene Superintendent selbst das Wort zur Abwehr ergreift werden. Das ist geschehen. So wie die Evangelisten da sind, müssen auch die Evangelischen Kirchentag anlegen. Der protestantische Krieg ist da. Graf Bülow erreicht durch sein Eintritt für die Jesuiten gerade das Gegenteil von dem, was er zu erstreben behauptet.

2) Die jetzige Bewegung gegen die Wiederherstellung des Reichstags wie gegen seine gefürchtete unerfreuliche Politik soll eine ähnliche Stütze sein. Der Herr Reichstagsländer wäre gut, sich etwas mehr um die Stimmung des protestantischen Volkes zu kümmern; dann würde er bald erfahren, daß durch dasselbe eine viel tieferer Erregung geht, als sie in den mächtigen Protestantverbünden Worte gefunden hat.

3) Schon als der Reichstag den ungünstlichen Beschuß auf Aufhebung des § 2 faßte, sind manche Petitionen an den Bundesrat gegangen, dem Beschuß nicht zuzustimmen. Eine energischere Opposition war damals nicht notwendig, weil bekannt war, daß der Bundesrat sich zu dem Reichstagsbeschuß ablenken ließ und verhinderte.

4) Der Herr Reichstagsländer hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

5) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

6) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

7) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

8) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

9) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

10) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

11) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

12) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

13) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

14) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

15) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

16) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

17) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

18) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

19) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

20) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

21) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

22) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

23) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

24) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

25) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

26) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

27) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

28) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

29) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

30) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

31) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

32) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

33) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

34) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer Täuglichkeit drehen. Der Bundestag lebt vom Angriff gegen jeden Protestantismus. Ganz die Apostolik der Jesuiten da sind.

35) Schon im ersten Antritt des Reichstags länder hält es für das Bedürfnis des Deutschen Reiches nicht, den konfessionellen Frieden zu pflegen. Wir auch. Aber dann darf er die Hand nicht zur Freimachung jesuitischer